

Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Zelle, Auerhammer und die umliegenden Ortschaften.

Preis: 10 Pf. wöchentlich
Abonnementpreis: 30 Pf. vierteljährlich
mit Fracht 1 Mk. 20 Pf.
auch die Post 1 Mk. 25 Pf.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserten
die einpaltige Copypresse 10 Pf.,
andere 25 Pf. die Copypresse, Zelle,
Reklamen pro Zeile 20 Pf.
Alle Postanstalten und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 93.

Freitag, den 9. August 1895.

8. Jahrgang.

Bestellungen

Auerthal-Zeitung

(No. 93 der Zeitungspresse)

für August und September 1895

werden in der Expedition (Aue, Marktstraße), von den Aus-
trägern des Blattes, sowie den Landbriefträgern jederzeit gern
angenommen.

Expedition der „Auerthal-Zeitung.“

Emil Hegemeister.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von lokalem Interesse aus der Redaktion
sind willkommen.

Theater. Vor leiter nur schwach besetztem Hause ging gestern der heitere Schwanz des beliebten Bühnenschriftstellers Gustav o. Moser „Mit Vergnügen“ oder: In der Kaltwasserheilanstalt, in Scene. Es ist dies eine jener lustigen Comedien, die den Zuhörer in fortgesetzter Spannung erhalten, sprudelt von Wit und Humor, ein Stück voll komischer Wechselungen und interessanter Mißverständnisse. Es wurde flott gespielt u. erregten die Künstler für ihre geliebten Leistungen vielfachen Beifall. Heute Abend kommt das sensationelle Lustspiel der bekannten Firma Franz von Schönthan u. Kadelburg „Der Herr Senator“ morgen Freitag das romantische Schauspiel „Der Trompeter von Säckingen“ unter Mitwirkung des Stadtorchesters, zur Aufführung. Gewiß wird dieses große Gesangs- und Kostümspiel seine Anziehungskraft auf das theaterliebende Publikum nicht verlieren.

Belanntlich ist in der Nacht vom Sonntag zum Montag die vor 5 Jahren neubauete, dem Votgerbermeister, Reichmann hier gehörige oberhalb des Sanatoriums stehende Scheune bis auf den Grund abgebrannt. Dasselbe Schicksal hatte die Scheune schon vor 5 Jahren, gleichfalls in einer Sonntagsnacht. Es liegt deshalb dringender Verdacht vor, daß eine wohlüberlegte Brandstiftung vorliegt und scheint es ein und derselbe Thäter gewesen zu sein, der vor 5 Jahren u. diesmal das Feuer anzlegte, leider ist es noch nicht gelungen, denselben zu fassen. Den Brandalamitosen erwächst dadurch, daß die Scheune mit großen Vorräthen angefüllt u. wie man hört, nicht versichert war, ein erheblicher Schaden.

Das königliche Amtsgericht Schneeberg macht bekannt: Das Erblich der Firma W a s s e r in Aue ist heute auf dem Fol. 256 des Handelsregisters für Reustädtel, Aue und die Dorfschaften veräußert worden.

Ferner: Aus dem neuerichteten Folium 261 des Handelsregisters für Reustädtel, Aue und die Dorfschaften ist heute die Firma: Elektricitäts-Gesellschaft Haas und Stahl in Aue veräußert, und sind als deren Inhaber: Herr Maximilian Carl Haas, Ingenieur in Aue, Herr Curt Wilhelm Stahl, Kaufmann in Schneeberg und Herr Friedrich Arthur Stahl, Kaufmann in Aue, eingetragen worden.

Freitag, den 9. d. M. Vormittags 11 Uhr gelangen in Aue 8 Drückbänke, 1 Schraubemaschine, 1 Drehbank, 1 Dynamomaschine (sämtlich für Metallfabrikation), 1 Chronometer, 1 eiserner Seilschrank, 1 Schreibstisch, 1 Vadeofen, 1 Vade- wanne, 1 Kleidersecretär und 1 Coullfentisch meistbietend gegen sofortige Barzahlung öffentlich zur Versteigerung. Die- ser sammelt sich im Gasthof zum blauen Engel daselbst.

Das königliche Amtsgericht Schwarzenberg macht bekannt: Auf Fol. 832 im hiesigen Handelsregister sind heute die Firma Ficker und Herrmann in Oberjachsenfeld und als deren Inhaber die Fabrikanten Ernst Emil Herrmann Ficker und Ernst Louis Herrmann daselbst eingetragen worden.

Die anlässlich der Bahnhofserweiterung in Wilsau herzu- stellende Interimtsbrücke über die Mulde wird Sonnabend, den 10. August dieses Jahres dem Verkehr übergeben werden. Die königliche Amtshauptmannschaft bringt dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß von diesem Jahre an die Interimtsbrücke nur mit Fuhrwerken bis zu 8000 Kg (160 Ctr.) Gesamtlast befahren werden darf.

Aus Sachsen und Umgegend.

(Leipzig er Fischerstechen.) Als König August der Starke im Jahre 1714 in Leipzig seinen 45. Geburtstag feierte, kam der Statthalter Fürst Egon von Fürstberg auf den Einfall, mit den Festlichkeiten ein Wasserturnier zu verbinden, wie es der König als Prinz auf seiner Reise nach Italien in Venedig von den dortigen Gondolieren gesehen und sich dabei sehr amüsiert hatte, daß er in Postreisen oft davon erzählte. Man soll deshalb von Venedig einige Gondolieri verschrieben haben, die den Leipziger Fischerstechen im Wasserlämpfen ertheilen mußten. Dem König war das Fischerstechen, welches auf der Pleiße, vor dem Kypel-

schen Lusthause, wo der König mit seiner illustren Gesellschaft speiste, stattand, eine angenehme Ueberraschung, für die er dadurch dankte, daß er der Innung gestattete, das Landeswappen in ihrer Fahne zu führen, ihnen alljährlich für den Schmuck beim Fischerstechen aus den Merseburger Wäldungen einen Hirsch stiftete und sie autorisierte, beim Umzuge durch das Schloß Pleißenburg zu marschieren. Seit dieser Zeit hat sich das Fischerstechen, jetzt zum 181. Male, alljährlich wiederholt. In neueren Zeiten verdrängen die Fischer mit ihrem Wasserlämpfen auch eine in ihrem Kreise selbst einwohrende Wasserpanomime. Bei dem diesjährigen Fischerstechen, welches am 3. August im Bad „Rohrteich“ stattand, betheilte sich die Wasserlämpfer: „In der Sommerfische, oder Sigel auf Reisen“, mit der Einlage: „Bruder Heinrich!“ und war äußerst spaßig.

Dr e e d e n, 3. August. Von der Albertbühne aus kann man jetzt fast alltäglich das Schauspiel genießen, mitten im Strome unter der Brücke hinweg mehrere Damen schwimmen zu sehen, welche sich von den nahen Marienbädern aus bis etwa zum Reustädter Dampfschiffanleger stromaufwärts rudern lassen, um dann dort ihre kräftigen Gestalten rajch den Wellen anzuvertrauen und stromab zu schwimmen. Es gewährt wirklich Freude, diese Freischwimmerinnen in ihren koketten roten Badekostümen und den bunten, weithin schon Aufmerksamkeit erregenden Badehauben mit den Blüten zu verfolgen, wie sie mit gewandten Stößen unter dem Brückenbogen hin- und her schwimmen und auch im Wasser natürlich ihre Rüstungen nicht halten können, sondern unter heiteren Scherzen und neckischem Gepolter dahingleiten und ihre Rüste in allen Arten des Schwimmens zeigen, ihrer Leistungen voll bewußt. Einige sollen darunter sein, die noch zu haben sind, und wahrlich! so eine lähne, gewandte Wassernixe dürfte auch ein ganz geistiges kräftiges Weibchen abgeben, das mit Entschlossenheit und Ausdauer dem Manne zur Seite steht.

Am Donnerstag verstarb im Zwiskauer Kreisrenten- stift der Fuhrwerksbesitzer Edward Reifner aus Bärenwalde bei Kirchberg an den Folgen eines Schädelbruchs, welchen er vor einigen Tagen sich dadurch zugezogen hatte, daß er Nacht in der Dunkelheit infolge eines Schrittes die Treppe seines Wohnhauses herabstürzte. Der Verunglückte hinterließ Frau und 7 unermündliche Kinder.

Die Erträge des sächsischen Erzbergbaues, der einst Sachsens Stolz und ergiebige Einnahmequelle war, haben im Jahre 1894 einen ganz bedeutenden Rückgang erfahren. Eine beträchtliche Anzahl von Gruben haben bereits den Betrieb als verlustbringend eingestellt. Von 154 Gruben waren 59 im Betrieb. Nicht nur der Silberbergbau hat gegen das Vorjahr einen Rückgang des Ertrages verzeichnet, sondern auch Eisen, Zinn, Blei, Zink und Wismuth sind im Preise zurückgegangen. Angesichts der traurigen Ergebnisse, die sich seit einer Reihe von Jahren ununterbrochen verschlechtert, wird es wohl kaum möglich sein, auf die Dauer eine Industrie fortzuführen, die früher einem ausnehmenden Theile der Bevölkerung lohnendes Brod gab.

Die Einwohnerzahl der Stadt Grimmitzsch betrug am 1. August 11,086 männl., 12,573 weibl., zus. 23,659 Einw.

In der Strafsache gegen einen aus Gößau stammenden Gupfbrüher und dessen Dienstmagd, welche beide seit mehreren Wochen wegen dringenden Verdachts des Kindermordes inhaftiert sind, erschien der königl. Staatsanwalt aus Zwiskau, um mit der Grimmitzschener Gerichtsbehörde die Ausgrabung des in Gößau angeblich vergrabenen ermordeten Kindes vorzunehmen.

C h e m n i t z, 2. August. In geheimer Sitzung des Landgerichts erhielt der am 17. März 1848 in Hartmannsdorf bei Kirchberg geborene, wegen gleiches Straftaten schon zweimal mit Zuchthaus verurtheilte Gartengutbesitzer Karl August Ebert aus Deisnig i. E. die Strafe von zwei Jahren Zuchthaus und fünfjährigem Ehrenverlust zuerkannt, weil er sich an einem 11 jährigen Mädchen vergangen hatte.

Trotz kräftigen ärztlichen Eingreifens und ausopfernder Pflege ist die Schlosserfrau, deren Knaben starb, infolge der Vergiftung durch Nahrungsmittel jetzt ebenfalls nach schweren schmerzvollen Leiden verstorben. Das Befinden des miterkrankten Lehrlings soll sich wesentlich gebessert haben.

Ein in Zwiskau wohnhafter geistesgestörter Mann hatte in einem Restaurant an der Zwiskauer Straße in Werdau in Abwesenheit des Wirtes ein solennes Frühstück veranstaltet, zu dem er noch zwei Männer als feine Gäste eingeladen, dessen Kosten aber leider der Wirth zu tragen hatte. Es wurde gegessen und dazu 2 Flaschen Wein getrunken, so daß eine Beche von 6 Mark herauskam. Als der Gastgeber bezahlen sollte, erklärte er, er hätte kein Geld und benutzte sich. Der inzwischen hinzugekommene Wirth benachrichtigte die Polizei, welche nun den freigelegten Herrn vorläufig unterbrachte und die Wahrheit seiner Angaben feststellte. Ueber den für ihn so unglückliche Ausgang der Sache war der Mann so aufgebracht, daß er Alles, was nicht nie- u. nagelst war, demolirte. Später wurde er nach Zwiskau abgeholt.

Limbach, 2. August. Der Turnlehrer Otto Bruno Werner hatte sich am Montag vor der Ferienstrammer des kgl. Landgerichts wegen Majestätsbeleidigung zu verantworten. Die Verhandlung fand in geheimer Sitzung statt. W. wurde für schuldig befunden und zu einer Gefängnißstrafe von drei Monaten verurtheilt.

O b e r w i e s e n t h a l, 2. August. In diesem Jahre ist gerade ein Vierteljahrhundert vergangen, daß für die kleine vom Wald umschlossene Gemeinde Zellerhäuser zwischen hier und Rittergrün das Schulhaus samt Glocklein eingeweiht wurden.

G r e i z, 2. August. Die anhaltende Trockenheit hat wieder, wie vor drei Jahren, ein allgemeines Fischsterben zur Folge. In der Elster sieht man Mengen von Fischen treiben, die wahrscheinlich durch Sumpfgase getödtet sind und sämtlich aufgeschwollene Leiber zeigen.

F r e i b e r g, 2. August. Zum Selbstmorde des Doppel- mörders Felder in seiner Zelle im Untersuchungsgefängniß des hiesigen königl. Landgerichts wird noch bekannt, daß obwohl Felder gefesselt war, er doch vermocht hatte, einen Bindfaden aus der Matratze zu ziehen oder aus den Strohsacksträhnen eine Schnur zu drehen und daraus eine Schlinge zu machen, in welcher er seinem elenden Leben ein Ende bereiten konnte. Felder, ein erst im 25. Lebensjahre stehender Mensch, war nach seiner Feststellung als Mörder des Handelsmanns Köpfe aus Hallbach innerlich zusammengebrochen. Als der Beweis erbracht worden war, daß er vor 6 Jahren auch den Dienstknecht Bernat ermordet hatte, zeigte er kaum noch das Bestreben, die Unthat abzuleugnen. Man sah es, er hielt sich für verloren, denn bald gestand er auch dieses Mord ein. Felder wird noch zwei weiterer Mordthaten (an dem Auszügler Weg- hild in Leubsdorf und dem Oesehner Weber aus Frankenberg im Balde bei Chemnitz) beschuldigt.

L e i p z i g, 2. August. Der jüngst hier zur Schau gestellte Kiesen-Orang-Utang „Jumbo“, welcher als Eigenthum des Herrn Ernst Pinkert gegenwärtig im Zoologischen Garten zu Berlin „gastirte“, ist daselbst plötzlich gestorben. Es ist damit abermals die Tatsache bestätigt, daß erwachsene Anthropomorphen, noch dazu in sehr vorgerücktem Alter, immer in verhältniß- mäßig kurzer Zeit dem vererblichen Einfluß des heimischen Klimas unterliegen. Die anderen jüngeren Orang-Utangs, welche Herr Pinkert noch besitzt, haben sich dagegen ziemlich gut acclimatiriert.

S t r i u m a, 2. August. Einen schändlichen Vubenstreich gedachte man einem Leipziger Radfahrerklub, welcher in der 11. Stunde von einer Abendausfahrt aus Lindhardt nach Leipzig zurückkehrte, im Dorfe Köpfe (an der Leipzig-Grimmitzischen Chaussee) zu spielen, indem ruflose Hände einen etwa 15 Centim. starken Balken quer über die Chaussee gelegt hatten. Nur dadurch ist ein größeres Unglück nicht erfolgt, daß die beteiligten 10 Radfahrer sehr sichere Fahrer waren.

R u h i c h e n, 2. August. Eine der Russischer Hebam- me, Frau Wolf, verlor sich schon seit sieben Jahren des Fahrers, und es soll schon öfter vorgekommen sein, daß, als der die Hebamme benachrichtigende Bote wieder nach Hause kam, der junge Weibbürger bereits das erste Bad empfan- gen hatte.

S t a u f a u, 6. August. Am Sonntag früh gegen 4 Uhr wurde in einem hiesigen Restaurant in der Oberstadt ein Tischergeselle aus Siegnitz, der andere Gäste beim Karten spielen unaußsichtlich belästigt und auf eine Zurückweisung hin sich schimpflicher Redenart gegen die Sachen bedient hatte, das Gesicht des Kupfners war demnach zugerichtet, daß ihm auf der Polizeiwache von einem Arzte ein Verband angelegt werden mußte. Am Nachmittag wurde der Verletzte in hiesiger Stadt beim Betteln betroffen und in Gewahrsam gebracht.

K e e r a n e, 6. August. Die unter Behoehnung des kgl. Staatsanwaltes am Freitag in Gößau vorgenommene Unter- suchung in Sachen des daselbst erfolgten Kindermordes ergab, daß der inhaftirte Deonon Duppe von dort in Gemein- schaft mit seiner im 25. Jahre stehenden Dienstmagd Joha- nna aus Pönitz das von dieser vor circa 3 Wochen heim- lich geborene Kind erdrosselt und vergraben hatte. Außerdem wurde in einem Kohlenbehälter noch das Gerippe eines früher geborenen und wahrscheinlich ebenfalls ermordeten Kindes aufgefunden. Am Sonnabend früh hat nun in Gegenwart der Mutter des umgebrachten Kindes des in der dortigen Toten- halle durch den kgl. Bezirksarzt und in Anwesenheit des kgl. Staatsanwaltes die Seckung des Leichnams stattgefunden. Die Erdrosselung des nicht ermordeten Kindes war mittels Schürzenbandes erfolgt und es hatte der Deonon D. dasselbe in einem Eimer nach dem von ihm selbst der Behörde bezug- neten Orte, wo der Leichnam vergraben aufgefunden wurde, gebracht.

L e i p z i g, 5. August. In der Wohnung seiner Geliebten in der Sternwartenstraße hat sich heute Vormittag ein aus Prag gebürtiger 19 jähriger Handelscommis aus unbekanntem Gründen erschossen.